

Liebe Schwestern und Brüder,

nach meiner Wahl zur Nationalvorsteherin habe ich mich gefragt, was denn jetzt wohl meine Aufgaben sind. Dabei denke ich nicht in erster Linie an praktische Dinge, die natürlich auch erledigt werden müssen. Es geht mir mehr um die Frage: was ist dran beim OFS, welchen Impuls kann ich vielleicht setzen, welche Anregung geben.

Bei einer ganz praktischen Aufgabe, nämlich der Strukturdebatte, bei der ich ja auch als Regionalvorsteherin schon dabei war, ist mir ein Satz aufgefallen, den ich gehört habe und der mich beschäftigt hat. „Die wollen“Ohne jetzt weiter zu hören, was DIE denn wollen, ist dieser Satzanfang mir sehr negativ aufgefallen.

DIE – das klingt fremd, anonym und mehr nach feindlichem Gegenüber als denn nach geschwisterlichem Miteinander. Und in der Annahme, dass DIE etwas **wollen**, steckt die Vermutung oder Unterstellung, dass das nichts Gutes ist. Es klingt jedenfalls nicht nach Vertrauen in die doch von uns gewählten Schwestern und Brüder, dass sie sich um ein gutes Fortkommen des OFS bemühen.

„DIE“ dazu gehöre auf einmal auch ich. Dazu gehören Klaus Schmidhuber, Dennis Neuser, Jan Frerichs, Ulli Clemm und Georg Scholles, dazu gehören auch Barbara Schleidlsperger und Matthias Petzold.

Als eine erste und sehr wichtige Aufgabe sehen wir es also an, dieser Anonymität und evtl. Misstrauen entgegen zu wirken. Darum wollen wir uns heute vorstellen. Dann haben DIE für Euch Namen und Gesichter. Dass wir auch Euer Vertrauen gewinnen, darum werden wir uns bemühen. Das werden wir daran erkennen, dass Ihr Euch an uns wendet und Eure Ideen und Wünsche einbringt und wo möglich auch Eure Talente und Fähigkeiten, so dass wir Euch – wenigstens einige – auch persönlich kennenlernen.



Klaus Schmidhuber stellvertretender Vorsitzender:

Ich bin 55 Jahre alt und seit 1982 in der Franziskanischen Gemeinschaft / OFS.
Ich lebe mit meiner Frau in Burghausen an der Salzach, an der Grenze zu Österreich.
In Burghausen war bis 1994 ein Kapuzinerkloster mit Seminar. Dort hatte ich als Ministrant meine ersten Kontakte zu franziskanisch geprägten Menschen. Die Kapuziner haben auch für die Franziskanische Gemeinschaft geworben und u.a. Fahrten nach Assisi durchgeführt. Ich bin seit den 90 - ziger Jahren, mit Unterbrechungen, im damaligen bayerischen Provinzrat und heutigen Regionalrat. Die letzten 9 Jahre war ich Diözesansprecher in der Diözese Passau und seit einigen Jahren im Landeskomitee der Katholiken in Bayern.

Durch den Zivildienst habe ich meine berufliche „Heimat“ in der Behindertenarbeit gefunden.

Ich arbeite als Heilerziehungspfleger in einer Behindertenwerkstatt der Caritas in Altötting, dort hilft mir auch meine erste Ausbildung als Schreiner!

Mir ist auch wichtig, dass neben dem OFS immer Franziskanische Gemeinschaft als Begriff auftaucht oder zumindest ehemalige Franziskanische Gemeinschaft!

OFS als Gemeinschaft im Glauben die größer und mehr ist als die oft schrumpfende Gemeinschaft in der näheren Umgebung.

Im OFS finden wir auch geistliche Heimat – können wir an Erfahrungen anderer teilhaben, eigene Gedanken und Erfahrungen weitergeben und reflektieren – gemeinsam im Glauben wachsen.

Wir sollten die Gemeinschaft aber auch nicht zu eng sehen (nur Ortsgemeinschaft..) sondern auch für vieles offen sein auf den verschiedenen Ebenen, in Verbindung mit der „franziskanischen Familie“ und der kath. Welt, die viele Möglichkeiten und Chancen bietet. Bei den internationalen Eufra Treffen des OFS konnte ich zusammen mit meiner Frau viele wertvolle Erfahrungen machen.

Dennis Neuser Schriftführer

Mein Name ist Dennis Neuser. Ich bin 41J. alt. Ich lebe und arbeite in Karlsruhe. Ich bin von Beruf [Dipl.Sozialarbeiter/Dipl.Sozialpädagoge\(FH\)](#). Ich habe keine Kinder, lebe in fester Partnerschaft mit einer Frau. Seit 2008 gehöre ich dem OFS an. Ich bin seit 2008 kom.

Vorsteher der lokalen Gemeinschaft Karlsruhe. Seit Jahren habe ich Ämter auf Regionalvorstandsebene in der Region Freiburg inne, aktuell bin ich stellv.

Regionalvorsteher. Ich interessiere mich seit Jahren für eine Mitarbeit auf nationaler Ebene, daher habe ich für ein Amt kandidiert und wurde zum Nationalschriftführer gewählt. Ich möchte mich bei den Geschwistern für den Vertrauensvorschuss bedanken und freue mich auf die Zusammenarbeit im neuen Nationalvorstand. Ich stehe bzgl. meiner Haltung im OFS - auch auf nationaler Ebene - für mehr Geschwisterlichkeit im OFS, mehr Präsenz des OFS in der Welt und stärkerem Apostolat, für weniger Administration und mehr Inhalt.

Ulli Clemm Kassenwart

Mein Name ist Hans-Ulrich Clemm, Rufname: Ulli. Ich bin 65 Jahre alt und mit Ursula seit 38 1/2 Jahren verheiratet. Wir haben drei erwachsene Kinder und zwei Enkel.

Ich bin dankbar für meine Gesundheit: dass ich nach 45 Jahren immer noch joggen kann. Außerdem habe ich viel Freude an der Fotografie und der Zauberkunst.

Mit Ursula zusammen betreue ich seit über zwei Jahren eine syrische Familie in ihrem Alltagsleben.

Durch Ursula lernte ich Ende 2003 den OFS kennen. 2011 wurde ich aufgenommen und legte 2014 das Versprechen ab. Damals hätte ich nicht gedacht, dass ich einmal gleichzeitig mehrere Ämter innehaben würde. Ich empfinde es als eine große Ehre, diese Ämter ausüben zu dürfen.

Und so hoffe ich, dass ich im Nationalvorstand mit dazu beitragen kann, den OFS zur Zufriedenheit Aller weiter vorwärts zu bringen. Dies kann natürlich nur gelingen, wenn jedes OFS-Mitglied mit daran beteiligt ist. Wir wollen das Rad nicht neu erfinden – es aber schwungvoll am Laufen halten und darauf achten, dass die Richtung weiterhin stimmt!

Jan Frerichs Bildungsbeauftragter

Geboren bin ich in Bonn 1973. Ich bin verheiratet, Vater von zwei Söhnen. Ich lebe mit meiner Familie in Bingen am Rhein. Der franziskanischen Familie bin ich schon lange verbunden. Nach dem Zivildienst war ich fünf Jahre Franziskaner und habe in Münster Westf. Theologie studiert. Heute gehöre ich zur OFS-Gemeinschaft in Marienthal und habe 2013 die »Franziskanische Lebensschule« (www.barfuss-und-wild.de) gegründet. Ich begleite Menschen in Auszeiten und Übergangsriten und biete Exerzitien in der Natur und auf der Straße an. Ich begleite Gruppen und Kreise und als Kantor und Chorleiter biete ich Workshops zum spirituellen und heilsamen Singen an. Außerdem trifft sich in der Lebensschule ein kleiner Franziskanischer Freundeskreis regelmäßig zu Gottesdienst und Bibelteilen. Und weil man von all dem nicht leben kann, verdiene ich mein Brot als Fernsehmacher beim ZDF in Mainz, wo ich Sendungen für das Kinderprogramm plane (PUR+), für die Redaktion Kirche und Leben verschiedene dokumentarische Formate redaktionell betreue und auch beobachte, was in der Kirche in Deutschland und weltweit vor sich geht.

Ursula Clemm Vorsteherin

Ich bin Ursula Clemm, 61 Jahre alt, verheiratet, Mutter von drei erwachsenen Kindern und Oma von zwei süßen Enkeln. Da ich nach der Geburt des ersten Kindes nicht mehr in den Beruf zurückgekehrt bin, hatte ich Zeit mich ehrenamtlich in der Gemeinde zu engagieren. Dabei war es mir immer wichtig, Kinder, Jugendliche und junge Familien mit der Botschaft Jesu in Berührung zu bringen.

Während meines Fernstudium 1996-2000 wurde ich auf den Hl. Franziskus aufmerksam. Es war sozusagen Liebe auf den ersten Blick. Was Franziskus getan hat faszinierte mich einfach und ich fragte mich, wie Franziskaner sich wohl heute verstehen. So lernte ich eine Gruppe kennen, die sich bei den Brüdern in Köln-Vingst traf. Als diese Gruppe 2003 als lokale Gemeinschaft des OFS kanonisch errichtet wurde, war ich schon aufgenommen und legte noch im gleichen Jahr mein Versprechen ab. 2010 wurde ich zur stellvertretenden Regionalvorsteherin gewählt und rückte 2012 auf, wurde 2013 und 2016 im Amt der Vorsteherin bestätigt. Seit 2015 nehme ich an den Infag-Treffen der Arbeitsgemeinschaft

Gerechtigkeit, Frieden, Bewahrung der Schöpfung teil. Jetzt bin ich Nationalvorsteherin und gespannt auf Begegnungen und Gespräche – auf Euch.

Matthias Petzold Beauftragter für die internationale Ebene

Mein Name ist Matthias Petzold, ich bin 54 Jahre alt und verheiratet. Meine Frau Gaby gehört ebenfalls dem OFS an und wir haben drei mittlerweile erwachsene Kinder. Ich habe mein Versprechen im OFS 1994 abgelegt, war von 2004 bis 2010 Regionalvorsteher der Region Mitte, dann Delegierter der Region Mitte für das Nationalkapitel und in der vergangenen Wahlperiode Bildungsbeauftragter für die Nation.

Ich habe sehr gerne für das Amt des Internationalen Beauftragten kandidiert, weil Verbindungen zu anderen Ländern und Kontinenten in meinem Leben eine große Rolle spielen. Seit 2006 betreue ich das Partnerschaftsprojekt der Region Mitte mit der Region Norte 2 in Brasilien. Seit einem Besuch in Uganda im Jahre 2013 habe ich Kontakt zum Franziskanerkloster in Mbarara in West-Uganda.

Auch in meiner Arbeit als Jazzmusiker und Saxophonlehrer spielt die Begegnung unterschiedlicher Kulturen eine große Rolle. Der Jazz ist ja von Grund auf eine multikulturelle Musik, und ich habe viele Kompositionen geschrieben, die einen Bogen zu afrikanischer und türkischer, aber auch zu klassischer europäischer Musik schlagen. Die Verbindung von improvisierter Musik und meinen religiösen Überzeugungen ist mir dabei ein wichtiges Anliegen. (www.petzold-jazz.de)

Barbara Schleindlsperger Jugendbeauftragte

DAS BIN ICH:

Name: Barbara Schleindlsperger

Alter: 34

Wohnort: München

Beruf:

Teamassistentin im Fachdienst für Arbeitssicherheit im Erzb. Ordinariat München

OFS (Region Bayern):

Aufnahme :2002 (OFS Burghausen)

Zeitl. Versprechen: 2003 (OFS Burghausen)

Ewiges Versprechen: 2006 (OFS Burghausen)

Aktuell:

OFS München-Laim

(wg. Wohnortwechsel 2011)

Ämter:

Seit 2010 Regionaldelegierte für die Diözese Passau

Seit 2013 stellv. Vorsteherin auf Lokalebene in München-Laim

2013 - 2018 Regionaldelegierte für die Erzdiözese München und Freising

Seit 2015 Nationaljugendbeauftragte in 2. Wahlperiode.

Dank an die Vorgänger

Im Trubel einer Wahl geht er oft unter. Besonders dann, wenn plötzlich alles anders ist als vorher, wie dies bei der letzten Wahl des Nationalvorstands der Fall war. Darum sei er an dieser Stelle noch einmal erwähnt. Wir wollen den Schwestern und Brüdern, die uns die letzten drei oder sogar sechs Jahre begleitet und geleitet haben ein herzliches Dankeschön aussprechen. Wir erinnern uns gern an gut organisierte und inhaltlich gut gefüllte Nationalkapitel, an informative „Schnelle Botinnen“ und ausführliche Themenhefte. Einige von uns waren bei Katholikentagen dabei. Dies alles und vieles mehr will sorgfältig geplant werden. Ihr habt Wahlen geleitet und die Regionen geschwisterlich visitiert. Das ist mit viel unterwegs sein verbunden. Wir hoffen, die Arbeit hat Euch trotzdem Freude bereitet und Ihr habt bei den vielen Begegnungen mit den Schwestern und Brüdern auch für Euch etwas zurückbekommen. – Vergelt's Gott!

Veränderung für die Region Mitte

Durch ihre Wahl zur Nationalvorsteherin musste Ursula ihr Amt als Vorsteherin der Region Mitte natürlich aufgeben. Aufgerückt ist die bisherige Stellvertreterin Sigrid Pleger aus Blieskastel. Der Vorstand der Region Mitte muss nun bis zur Wahl im Juni 2019 zu viert weiterarbeiten.

Wahl in Bayern

In guter Atmosphäre wurde vom 21. - 23. September im Kloster Armstorf das Wahlkapitel der Region Bayern abgehalten. Die bisherige Vorsteherin Elisabeth Fastenmeier, die ihr Amt neun Jahre ausgeführt hat, stand zu einer Wiederwahl nicht zur Verfügung. Ihr Nachfolger wurde der bisherige Stellvertreter Joachim Kracht. Zur Stellvertreterin wurde Maria Münzel gewählt, Schriftführerin blieb Daniela Broll, Kassenwart blieb Imre Kiss und zur Bildungsbeauftragten wurde Pia Kracht gewählt. Allen gewählten herzlichen Glückwunsch und Gottes Segen.

Nachruf für Pater Silvester 21.09.2018



Wenn ich mich recht erinnere, hatte ich meine ersten Begegnungen mit Pater Silvester um die Jahrhundertwende in St. Maria Lindenberg, einem Wallfahrtsort und Exerzitenhaus franziskanischer Schwestern im Schwarzwald.

Es war die Zeit, da es noch Exerziten besonders für den 3. Orden gab.

Pater Silvester war ein guter und tiefgründender Exerzitenmeister. In seinen Vorträgen kam immer die große Liebe Gottes und seines Sohnes Jesus zu uns Menschen zum Ausdruck, Gottes Wunsch uns an sich zu ziehen und uns Barmherzigkeit zu erweisen.

Gleichermaßen war er vertraut mit dem Alten- und Neuen Testament, wenngleich seine Vorträge schwerpunktmäßig um Jesus kreisten und franziskanische Spiritualität vermittelten. Mit der ihm eigenen Gründlichkeit, führte er die Exerzizienteilnehmer auf unsere christlich/franziskanische Mitte zu.

Veronika teilte mir mit, dass Pater Silvester erstmalig im Jahr 2001 bei einem Jahreskapitel des OFS anwesend war. Sie hat dann gleich beim Provinzial des 1. Ordens ihn als Geistlichen Assistenten erbeten und ihrer Bitte wurde stattgegeben.

Seit 2002 war Pater Silvester Geistlicher Assistent des OFS Rottenburg-Stuttgart. Zuerst bis ca. 2009, ich hatte es anfangs schon erwähnt bot er für den Orden auch noch franziskanische Exerziten an. Er war ein treusorgender Geistlicher Assistent und begleitete den 3. Orden in allen Anliegen. Bei zahlreichen Einkehrtagen hat er in den Jahren seines Wirkens durch seine franziskanischen geistlichen Beiträge und durch die Feier der Eucharistie den OFS erbaut. Er war bei fast allen Regionalkapiteln und Vorstandssitzungen als geistlicher Beistand und Ratgeber dabei. Er hat den Jahreskapiteln durch seine Vorträge und Impulse Richtung und Inhalt gegeben. Er hat unsere jährlichen Diözesanwallfahrten begleitet und bereichert und war in zahlreichen persönlichen Gesprächen und Anliegen wie ein väterlicher Freund, der sein weiches Herz manchmal hinter einer etwas ruppigen Art verbarg.

Als er dann ca. 2012 von einer schweren Krankheit heimgesucht wurde und seine Kräfte zu schwinden begannen, war er dennoch oft, bis an die Grenzen seiner Möglichkeiten bemüht, alle Aufgaben seines Amtes zu erfüllen. Da aber infolge seiner Krankheit, die Kräfte immer mehr nachließen, teilte er beim Jahreskapitel 2016 mit, dass er das Amt als Geistlicher Assistent am Ende des Jahres niederlegen werde.

Pater Silvester hat uns, den OFS 14 Jahre treusorgend begleitet und in franziskanischer Spiritualität geistlich erbaut. Er war immer pünktlich und gewissenhaft in seinem Dienst und stets bestrebt uns den heiligen Franziskus nahe zu bringen. Vielen wurde er ein väterlicher Freund, ein Bruder im Geist.

Wir danken Gott für die segensreichen Jahre mit ihm. Für die Liebe die er uns durch ihn geschenkt hat, für Pater Silvester unseren Bruder in Christus.

Möge Gott ihm die Barmherzigkeit erweisen, von der zu künden Pater Silvester nicht müde wurde.

Hartmut Heintel OFS